


Junge Musiker boten Spitzenleistungen

SCHLITZ Wenn man unter 332 Mitbewerbern in die hohe Riege der Ersten Preisträger gewählt wird, dann muss man schon etwas vorzuweisen haben.



Großansicht 

Wer kann es schon ermesen, wie viele Übungsstunden, wie viel Schweiß und wie viel Durchhaltevermögen hinter solchen Leistungen steht! Das gilt übrigens nicht nur für die jungen Künstler selber, auch die Lehrer und die opferbereiten Eltern haben ihr gerüttelt Maß dazu beigetragen. Als Veranstalter führte der Präsident des Landesmusikrats, Prof. Gerhold, in das Konzert ein und dankte allen Beteiligten für ihre aufopferungsvolle

Tätigkeit. Neben anderen konnte er auch Dr. Thomas Wurzel von der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen Thüringen und Peter Schreiber, Vorsitzender des Landesausschusses „Jugend musiziert“, begrüßen. Die genannte Kulturstiftung sponsort ebenso wie das Land Hessen diesen Wettbewerb, wofür ihnen Dank gebührt. Diesmal war auch Guido Rosengarten vom Bundesprojekt „Jugend musiziert“ dabei, was die heurige Veranstaltung ebenfalls auszeichnet. Vor allem zeichnet sie aber die ungewöhnlich hohe Teilnehmerzahl (332) aus. Überschlägt man, wie viele Angehörige und Freunde die jungen Künstler hierher begleitet haben, so kommt man auf eine Zahl weit über tausend: und wer könnte sich darüber mehr freuen als die Stadt Schlitz mit ihrer Musikakademie? Das bunte Treiben im Park haben wir alle beobachten können. Organisatorisch hat das natürlich einige Anforderungen an Veranstalter und Gastgeber gestellt; alle haben aber ihre Aufgabe glänzend bewältigt, wie lobend festgestellt wurde. In diesem 46. Landeswettbewerb wurden 94 Teilnehmer als Erste Preisträger gekürt, 47 an Soloinstrumenten, 47 als Ensembles. Sie nehmen nun als Vertreter von Hessen am Bundeswettbewerb in Essen teil. Der Veranstalter bescheinigte den Teilnehmern ein durchgängig außerordentlich hohes Niveau, wobei die Spitzenleistungen als überragend eingestuft wurden.

Im Konzert, das erfreulicher Weise auch von einigen jungen Schlitzer Bürgern besucht wurde (immer noch viel zu wenig!), konnte natürlich nur eine Auswahl der Ersten Preisträger „zu Ton“ kommen; am Sonntag waren es zwölf. In weiteren Konzerten (am 9. Mai am Richthof, am 10. Mai wieder vormittags hier in Schlitz und später in der Stadthalle Oberursel) werden weitere Preisträger beweisen, was sie „drauf haben“.

Von den jungen Leuten wird dabei hohe Konzentration verlangt: wer ganz allein, nur mit seinem Instrument vors Publikum tritt, zeigt sich gewissermaßen nackt. Da lässt sich nichts verstecken. Die Anspannung konnte man manchem der jungen Interpreten an ihren roten Bäckchen ablesen.

Zu Beginn begaben sich zwei Jungen, Noah Haubrich aus Runkel sowie Vincent Ferber aus Hünfelden, Altersklasse II (Jahrgang 1992/93), auf das Podium, und man fragte sich: wo haben sie denn ihre Instrumente? Und staunte, als man feststellen musste, dass sie selbst Instrumente und Interpreten waren: Klatschen, Stampfen, damit kann man auch „Schlagzeugmusik“ machen! Die beiden verstanden sich aber ebenso auch auf die kleine Trommel.

Paulina Monno aus Haiger, gleiche Altersklasse, spielte danach auf der Gitarre ein intimes Stück des spanischen Barockkompinisten Gaspar Sanz mit feinen dynamischen Abstufungen. Richard Schwarz (Bad König) brachte acht Stücke von Hindemith für Flöte allein zu Gehör, sauber und durchsichtig vorgetragen.

Jan Niggas (Karben), Jahrgangsklasse 1993/94 trug eine Fantasie von Telemann vor und bewies dabei sein virtuosos Können.

Sehr überlegt und wunderbar im Miteinander sodann das Duo Carina Sennhenn (Helsa-Wickenrode) auf der Mandoline und Robert Hartung (Babenhausen) an der Gitarre (Jahrgangsstufe 1991/92): Beethovens Andante con Variazioni wurde von ihnen in seinen Klangmöglichkeiten voll „ausgezupft“.

Die Oboe erklang im Spiel von Franziska Stemer aus Babenhausen: Sechs kleine Stücke von Benjamin Britten mit schönem Ton vorgetragen. Nach ihrem Vortrag ergriff Dr. Thomas Wurzel das Wort. Er zählt die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen Thüringen, für die er spricht, zu den „Lobbyisten für die praktizierende Musik“. Ständige Förderung junger Talente sei der Stiftung ein dauerndes Anliegen. Sodann nannte er diejenigen, die diesmal in den Genuss eines Stipendiums der Kulturstiftung gelangen werden, und überreichte stellvertretend für sie der Oboistin Franziska Steiner die zugehörige Urkunde. Anrührend und humorvoll zugleich sodann das sehr junge Klavierduo Oliver Bopp (Florstadt) und Chantal Gundermann (Dorheim-Friedberg): mit Faurés „Dolly Suite“ spielten sie sich in die Herzen ihrer Zuhörer. Erstaunlich der nächste Programmpunkt: von der Zither, hier gespielt von Johannes Schubert aus Großenlüder (Jahrgangsstufe VI, 1988-90), hat man solche Töne wohl bisher kaum vernommen. Das Instrument hat mit der „Stuabn“ nix mehr zu tun, es wird eher als Schlaginstrument verwendet. Die Saiten werden mit dem Finger glissandierend gestrichen, geklopft usw.. Hochkonzentriert vorgetragen, aber gewöhnungsbedürftig.

Als Sahnehäubchen folgten zum Schluss zwei Musical-Songs, u. a. „I got Rhythm“ von Gershwin. Amanda Becker aus Limburg (Jahrgangsklasse 1993/94) lieferte eine fashionable Darstellung in Ton und Geste. Das Publikum belohnte am Ende alle Teilnehmer mit langanhaltenden Beifall.

pz

Veröffentlicht am 23.03.2009 15:45 Uhr
Zuletzt aktualisiert am 23.03.2009 15:45 Uhr



Kommentare

Schreiben Sie Ihren Kommentar (0 /500 Zeichen)

Ihr Name:

Ihr Kommentar: